

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 150 (1999)

Heft: 1

Vorwort: Zur Neugestaltung der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen

Autor: Schuler, Anton

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen könnte ihr Erscheinen mit dem 150. Jahrgang auch einstellen. Vielleicht würde man dies in der gegenwärtigen Informationsflut zunächst gar nicht bemerken. Oder doch?

Der Wechsel von Format und Layout ist das äussere Zeichen dafür, dass Herausgeber und Redaktion sich den heutigen Herausforderungen stellen und die Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen weiterentwickeln wollen. Wie es sich für eine traditionsreiche Zeitschrift gehört, erfolgt dieser Wechsel mit Bedacht und nach gründlicher Vorbereitung.

Die Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen ist mit der Mitgliedschaft im Schweizerischen Forstverein eng verbunden. Ohne die Solidarität der Vereinsmitglieder würde es sie in dieser Form nicht geben. Diese Basis sichert ihre Breitenwirkung. Die Zeitschrift ist in 50 Ländern Botschafterin der schweizerischen Forstwissenschaft und Waldwirtschaft. In der für die Forstwissenschaften relevanten internationalen Datenbank CAB ist sie mit mehr Titeln vertreten als viele andere, auflagestärkere Forstzeitschriften.

Gefragt ist heute aktuelles Kurzfutter. Die Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen stellt an Leserinnen und Leser, Autorinnen und Autoren höhere, aber keineswegs elitäre Ansprüche. Die Wald- und Holzbranche hat sich stark gewandelt und geöffnet, entsprechend ist auch der Inhalt der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen breiter geworden. Mit der neuen Erscheinungsform sollen weitere, an Wald und Holz interessierte Kreise angesprochen werden.

Ich danke allen, die zur Neugestaltung der Zeitschrift beigetragen haben, namentlich dem Redaktor Anton Schuler und der Publikationskommission unter dem Vorsitz von Felix Mahrer. Der «neuen» Zeitschrift wünsche ich eine gute Aufnahme bei den künftigen Autorinnen und Autoren und bei der Leserschaft.

HEINZ KASPER, Präsident des Forstvereins

Chères lectrices et chers lecteurs

Et si, pour son cent cinquantième anniversaire, le Journal forestier suisse cessait de paraître? Peut-être cette éclipse passerait-elle inaperçue dans la déferlante des informations, mais il se pourrait aussi que non, non?

La métamorphose du format et de la mise en page prouvent la volonté de la rédaction et de l'éditeur d'adapter le Journal forestier suisse aux exigences de notre temps, et de poursuivre le développement de ce journal. Bien sûr, la mutation a été préparée avec prudence et le plus grand soin, comme il se devait pour un tel héritage.

Sans le lien étroit entre l'abonnement et l'adhésion à la Société forestière suisse, le Journal forestier suisse ne pourrait pas exister sous sa forme actuelle. Le nombre des membres garantit une large diffusion. Le Journal forestier suisse est l'ambassadeur de la foresterie et des sciences forestières suisses dans plus de 50 pays. Il se signale par le nombre élevé de titres dans la banque de données internationale CAB, laquelle est la référence en matière forestière.

Aujourd'hui, il faut faire court. Sans devenir élitaire, le Journal forestier suisse place la barre assez haut pour ses lecteurs et ses auteurs. Le secteur des forêts et du bois est en phase de mutation et d'ouverture, et de même, le contenu du Journal forestier suisse connaît une diversification. Avec la nouvelle présentation, nous espérons élargir son audience dans les milieux intéressés par la forêt et le bois.

Je remercie tous ceux qui ont contribué à la transformation du journal, et tout particulièrement son rédacteur Anton Schuler et la commissions des publications présidée par Felix Mahrer. Je souhaite un excellent accueil au «nouveau» journal.

HEINZ KASPER, Président de la Société forestière suisse

Zur Neugestaltung der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen

ANTON SCHULER, Redaktor der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen

Wenn eine bereits seit 149 Jahren erscheinende Zeitschrift ihr Format wechselt und auf ein neues Layout umstellt, muss dies Anlass sein, auf die Umstände und Absichten einzugehen, die den Herausgeber und die Redaktion zu diesen Neuerungen veranlassten. Einer grundlegenden Änderung, die sich zudem nicht nur auf ein neues Format und ein neues Layout erstreckt, sondern auch die Abläufe betrifft, gehen lange und intensive Vorbereitungen und Abklärungen voraus. Dieser Arbeit widmete sich die Publikationskommission des Schweizerischen Forstvereins seit vielen Jahren. Bereits bei der Amtsübernahme durch den gegenwärtigen Redaktor im Jahre 1990 wurde der 150. Jahrgang für mögliche oder notwendige Änderungen ins Visier genommen. Es wurde daher konsequent darauf hingearbeitet, um kurz vor der Jahrtausendwende mit einer in vielen Beziehungen, aber nicht grundsätzlich neuen Zeitschrift an die Öffentlichkeit zu treten. Die Publikationskommission hat bei

ihren Arbeiten auch die Gremien des Schweizerischen Forstvereins (Vorstand, Erweiterter Vorstand, Jahresversammlung, Mitglieder) immer wieder orientiert und in die Entscheidungen miteinbezogen.

Grundsätzlich wird mit der neugestalteten Zeitschrift eine lange Tradition fortgesetzt. Herausgeber und Redaktion sind aber offen für neue Formen und Bedürfnisse in dem für die Zeitschrift relevanten Umfeld. Die Zeitschrift soll ein Forum sein für alle Fragen, die die forstliche Praxis und Wissenschaft beschäftigen, seien es naturwissenschaftliche und technische Probleme und Erkenntnisse oder Fragen und Ansprüche der Gesellschaft an den Wald und seine Betreuer, d. h. an den Forstdienst. Diesen sich ständig ändernden Voraussetzungen soll die Zeitschrift weiterhin Rechnung tragen.

Die angestrebten und mit der vorliegenden Januar-Nummer des 150. Jahrganges verwirklichten Neuerungen und Änderun-

gen können unter den Aspekten Kontinuität, Wandel und Entwicklung zusammengefasst werden.

Kontinuität

Die Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen bleibt eine monatlich erscheinende, wissenschaftliche Zeitschrift mit praxisnaher Ausrichtung, die vom Schweizerischen Forstverein in Zusammenarbeit mit dem Departement Wald- und Holzforchung der ETH Zürich herausgegeben wird. Der Schweizerische Forstverein bleibt damit auch in Zukunft der «Verleger» der Zeitschrift, während die Redaktion weiterhin gemäss der zwischen den verschiedenen Partnern getroffenen Vereinbarung vom Departement Wald- und Holzforchung getragen wird.

Die Zeitschrift wird auch im neuen Kleid typisch schweizerische Züge tragen und Aufsätze, Mitteilungen, Nachrichten und Rezensionen in deutscher und in französischer, etwas seltener auch in italienischer und in englischer Sprache enthalten.

Wandel

Den Leserinnen und Lesern der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen ist in den vergangenen Jahren zweifellos nicht entgangen, dass immer wieder kleine Änderungen vorgenommen wurden. Neu eingeführte oder ergänzte Hinweise sollen die Orientierung der Leserinnen und Leser sowie die Aufnahme im internationalen Umfeld erleichtern und verbessern: Die Zahlen der Forstlichen Dezimalklassifikation (FDK) bzw. der Universal-Dezimalklassifikation (UDK) werden seit 1995 durch Keywords in englischer Sprache ergänzt. Ebenfalls seit 1995 werden die Aufsätze mit Zusammenfassungen in deutscher und französischer, seit 1996 auch in englischer (in Ausnahmefällen auch in italienischer) Sprache publiziert. Die Zusammenfassungen fehlen dagegen wie bisher bei den Mitteilungen.

Das neue Format und das Layout, das von einem Graphiker in Zusammenarbeit mit der Publikationskommission des Schweizerischen Forstvereins erarbeitet wurde, bieten vor allem für die Wiedergabe von Graphiken und Tabellen neue Möglichkeiten. Der monatliche Farbenwechsel des Umschlages, der mit einer kalten Januar-Farbe beginnt, ist auf den jahreszeitlichen Farbenwechsel abgestimmt.

Die Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen tritt auf dem Titelblatt als Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen – Journal forestier suisse – Rivista forestale svizzera – Swiss Forestry Journal viersprachig in Erscheinung, was dem Wandel in den letzten Jahren Rechnung trägt.

Entwicklung

Weil die Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen gemäss ihrer Tradition im forstwissenschaftlichen Bereich tätig ist, wurde ein Peer Review-Verfahren eingeführt, dem alle ab Januar 1999 publizierten wissenschaftlichen Aufsätze unterzogen werden, wie dies im englischen Sprachraum seit längerer Zeit gebräuchlich ist und auch im europäischen Umfeld mehr und mehr eingeführt wird. Das Peer Review als wissenschaftliches Begutachtungsverfahren soll die Qualität und den wissenschaftlichen Standard der Zeitschrift im internationalen Vergleich sicherstellen. Selbstverständlich unterstützt es auch die Arbeit der Redaktion, die andererseits aber mit einem vermehrten Aufwand konfrontiert ist. Grundsätzlich werden alle wissenschaftlichen Aufsätze, die aus wissenschaftlichen Institutionen (D-WAHO, WSL usw.) stammen, diesem Review-Verfahren unterworfen. Das Review-Verfahren steht aber auch für andere Aufsätze, beispielsweise für solche aus der Praxis, zur Ver-

fügung, sofern dies von den Autorinnen und Autoren gewünscht und von der Redaktion als sinnvoll erachtet wird. Jeder wissenschaftliche Aufsatz wird somit von zwei unabhängigen Gutachtern in einem grundsätzlich anonymen Verfahren beurteilt.

Die dieser Begutachtung unterzogenen Aufsätze werden nicht unter einer speziellen Rubrik publiziert, sondern zusammen mit den anderen Aufsätzen in einer durch thematische Gesichtspunkte bestimmten Reihenfolge. Damit soll der Dialog zwischen Praxis und Wissenschaft, der seit langer Zeit eine der Besonderheiten der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen ist, dokumentiert werden. Das gleiche gilt für die Abfolge von Aufsätzen in den verschiedenen Sprachen. Die reviewten Aufsätze werden jedoch sowohl bei der Publikation als auch im Jahresinhaltsverzeichnis speziell gekennzeichnet und zusätzlich mit einem Abstract versehen. Dies soll sicherstellen, dass sie auch von der internationalen wissenschaftlichen Gesellschaft als speziell begutachtete Aufsätze wahrgenommen werden können.

Auch mit dem Peer Review wird die Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen nicht zu den Top Ten der Welt gehören. Die Zeitschrift hat ihre Aufgabe vor allem im schweizerischen Umfeld und leistet einen Beitrag zur Sicherstellung einer breiten soliden Basis. Deshalb bietet sie das Review-Verfahren quasi als «Dienstleistung» vor allem auch jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an, bevor ihre Arbeiten von den führenden Fachzeitschriften, die fast ausschliesslich englisch publizieren, akzeptiert werden. Auch ihre Aufgabe im Dienste der Weiterbildung von (Wald- und Forst-)Akademikerinnen und Akademikern wird die Zeitschrift so besser erfüllen können.

Ausdruck dieser neuen, verstärkt wissenschaftlich und breit abgestützten Vorgehens ist auch die Einführung eines vom «Verleger», dem Schweizerischen Forstverein und seiner Publikationskommission, unabhängigen wissenschaftlichen Beirats, eines Editorial Board. Das Editorial Board wird die Redaktion bei der Ein- und Durchführung des Peer Review sowie der Rekrutierung von wissenschaftlichen Experten im internationalen Umfeld unterstützen und den wissenschaftlichen Standard der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen sicherstellen.

Ausblick

Herausgeber und Redaktion sind überzeugt, dass die Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen mit den eingeführten Änderungen ihre Aufgabe optimal und dem Zweck des Schweizerischen Forstvereins entsprechend erfüllen kann. Wir sind überzeugt, dass der notwendige intensive Dialog zwischen Praxis und Wissenschaft, auch wenn er über die Zeitschrift quasi indirekt erfolgt, wesentliches zur Klärung wichtiger Fragen im gesamten Umfeld des Waldes als naturnahem Raum mit vielen Formen und «Funktionen» beiträgt. Dazu kommt die Diskussion um die sich ständig wandelnden gesellschaftlichen Ansprüche an den Wald, der sich alle am Wald Interessierten zu stellen haben. Das ist der eigentliche Zweck sowohl des Forstvereins selber als auch seiner Zeitschrift, die den Schritt ins nächste Jahrtausend in einem neuen Kleid wagt.